

Anna Zachariades

*Präsentation – Preisträgerin des
Berlin Hyp-Preises 2023*



Anna Zachariades

*Präsentation – Preisträgerin des
Berlin Hyp-Preises 2023*
12. bis 15. September 2024

Anna Zachariades

Preisträgerin des Berlin Hyp-Preises 2023

Klar angeordnet, fein austariert und ästhetisch ansprechend wirken Anna Zachariades gegensätzliche Paarungen aus Glas und Stein – und doch irritieren sie. Insbesondere für das sonst harte und fragile Glas scheint es auf den ersten Blick unmöglich, dass die Materialien derart aufeinander reagieren, sich eng auf- und aneinander schmiegen, teilweise durch Gurte zusammengezurr und mit Draht verschnürt sind. Erst im nächsten Moment weicht der Widerspruch einer Erkenntnis: Die Objekte bezeugen einen bildhauerischen Prozess, der das Blasen des noch flüssigen Glases mit einschließt. Je länger man auf diese ungewöhnlichen Kombinationen blickt, desto intensiver, mag man meinen, ist die physische Nähe dieser Materialkörper nachfühlbar. Tröstlich und zugleich schmerzhaft kann ihr Dialog auf die Beziehungen und das Miteinander der Menschen projiziert werden, ist er Sinnbild für gegenseitige Abhängigkeiten und Druck, für Anziehung, Ergänzung und Abstoßung. Harmonie und Gewalt liegen hier nahe beieinander. Der schwere, harte Stein und das sich dicht anliegende und in seiner erhärteten Form transparente, zerbrechliche Glas scheinen je nach Anordnung souverän oder unterlegen.

Schwer und steinern sind auch die gigantischen Alabaster-Zähne, die bei Anna Zachariades wie Relikte eines menschlichen Urwesens verstreut am Boden herumliegen und scheinbar ausgefallen sind. An mehreren Stellen wurden ihre Löcher mit Metall ausgegossen, einem amalgamähnlichen, glänzenden Gemisch, das in starkem Kontrast zum organisch-matten Zahnweiß steht. Die versehrten und geflickten Partien sind auch durch ihre räumliche Präsenz dazu in der Lage, bei Betrachtenden unmittelbare Erinnerungen an selbst erlebten Zahnschmerz, Arztbesuche und Ängste auszulösen. In ihrer surrealen Größe ziehen die mahnmalhaften Gebilde in eine unbequeme, alpträumhafte Welt. Was ist der Grund für ihren Zustand?

Einige grotesk und zugleich niedlich wirkende, seriell hergestellte Hundemasken könnten einen Hinweis geben. Anna Zachariades hat sie aus Zucker gefertigt. Die mit einer KI entworfenen Züge des Hundegesichts ähneln den Charakteren in alten Disney-Comics und wecken Kindheitserinnerungen. Der verführerischen Substanz und den großen Hundeaugen zum Trotz birgt die Maske eine unterschwellige Bedrohlichkeit, eine Unheimlichkeit. Ungewissheit besteht in Bezug auf die anonyme Person, die die Maske tragen wird und den Anlass dazu. Bleibt es beim Spiel oder ist diese Maske eine Kampfmaske und das Gesicht das eines Kampfhundes, der in Auseinandersetzung und Konkurrenz zu anderen Aggressivität zeigt? Dann wäre die seltsame Heiterkeit der Maske nur eine oberflächliche, in Sicherheit wiegende Ablenkung.

In einem Loop jagen sich auf mehreren Bildschirmen Zeichentrickfiguren, immer und immer wieder. Eigentlich unterhaltsam und sympathisch, bieten die drolligen Kontrahenten auch ein Beispiel für ziellose Aktionen, Hektik und Kräftemessen. Die nicht enden wollende Dauerschleife auf diesen Tablets und Handys verweist auf eine Gegenwart, in der Überstimulation, Mediensucht, Überforderung und Belohnungssysteme unseren Alltag mitbestimmen.

Die künstlerischen Arbeiten von Anna Zachariades sind geprägt von Gegensätzen, die körperlich und mental berühren. Ihre neuesten Werke sind verortet in einer Welt, in der Substanzen im Blut und Materialien im Warenkorb landen. Indem sie unterschwellige Prozesse entlarvt und Strukturen feinfühlig auf die Sinne abgestimmt sichtbar macht, führt die Künstlerin den Betrachtenden eine industriell, digital und kapitalistisch geprägte Gesellschaft vor Augen, in der Bedürfnisse und Ängste Nährboden für sozialen Druck, Süchte und Abhängigkeitsverhältnisse sind. Harmlosigkeiten und kurze Glücksmomente funktionieren hier als meist unsichtbar bleibender Schmierstoff für Konkurrenz, Wettbewerb und Konsum. Mit komplexer Bildsprache und subtilen Bezügen weist Anna Zachariades auf diese im Verborgenen wirkenden Kräfteverhältnisse hin und lässt dabei jede Reaktion darauf offen. Brauchen wir einen Entzug?

Anna Zachariades ist 1990 in München geboren und lebt in Berlin.

Bereits seit 2014 arbeitet sie als Tätowiererin. Seit 2020 studiert sie Freie Kunst mit Schwerpunkt Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. 2022 sammelte sie erstmals Erfahrungen im Bereich der Glasbläserei – ein Handwerk, das sie bis heute erlernt. Anna Zachariades Arbeiten waren bereits in zahlreichen Ausstellungen vertreten. Auf der POSITIONS Berlin Art Fair 2023 hat sie ihre Werke im Rahmen der kuratierten Sonderausstellung Academy POSITIONS by Berlin Hyp präsentiert und wurde dafür mit dem Berlin Hyp-Kunstpreis ausgezeichnet. 2024 erhielt Anna Zachariades zudem ein Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Anna Zachariades

Winner of the Berlin Hyp Award 2023

Anna Zachariade's contrasting pairings of glass and stone appear clearly arranged, finely balanced and aesthetically pleasing – and yet they are irritating. At first glance, it seems impossible, especially for the otherwise hard and fragile glass, that the materials react to each other in such a way, nestling up and against each other, partly lashed together with straps and tied with wire. Only in the next moment does the contradiction give way to a realization: the objects bear witness to a sculptural process that includes the blowing of the still liquid glass. The longer one looks at these unusual combinations, the more intensely, one might think, the physical closeness of these material bodies can be felt. Comforting and at the same time painful, their dialog can be projected onto the relationships and togetherness of people, it is a symbol of mutual dependencies and pressure, of attraction, complementarity and repulsion. Harmony and violence lie close together here. The heavy, hard stone and the close-fitting and, in its hardened form, transparent, fragile glass appear either superior or inferior, depending on the arrangement.

The gigantic alabaster teeth in Anna Zachariades' work are also heavy and stony, scattered around the floor like relics of a primal human being and seemingly fallen out. In several places, their holes have been filled with metal, a shiny amalgam-like mixture that stands in high contrast to the organic, matt whiteness of the teeth. Due to their spatial presence, the damaged and mended areas are also capable of triggering immediate memories of personally experienced toothache, visits to the doctor and fears in the viewer. In their surreal size, the memorial-like structures draw us into an uncomfortable, nightmarish world. What is the reason for their condition?

Some grotesque yet cute-looking, serially produced dog masks could provide a clue. Anna Zachariades made them out of sugar. The AI-designed features of the dog's face resemble the characters in old Disney comics and evoke childhood memories. Despite the seductive substance and the large dog eyes, the mask harbors an underlying menace, an eeriness. There is uncertainty about the anonymous person who will wear the mask and the reason for it. Will it remain a game or is this mask a combat mask and the face that of a fighting dog that shows aggression in confrontation and competition with others? If so, the mask's strange cheerfulness would only be a superficial, safe distraction.

In a loop, cartoon characters chase each other on several screens, over and over again. Actually entertaining and likeable, the droll opponents also provide an example of aimless action, hecticness and tests of strength. The never-ending loop on these tablets and cell phones points to a present in which overstimulation, media addiction, excessive demands and reward systems determine our everyday lives.

Anna Zachariades' artistic works are characterized by contrasts that touch both physically and mentally. Her latest works are located in a world in which substances end up in the blood and materials in the shopping basket. By exposing subliminal processes and making structures delicately attuned to the senses visible, the artist shows viewers an industrial, digital and capitalist society in which needs and fears are breeding grounds for social pressure, addiction and dependency. Harmlessness and brief moments of happiness function here as a mostly invisible lubricant for competition, rivalry and consumption. With complex imagery and subtle references, Anna Zachariades draws attention to these hidden power relations and leaves any reaction to them open. Do we need a detox?

Anna Zachariades was born in Munich in 1990 and lives in Berlin. She has been working as a tattoo artist since 2014. Since 2020 she has been studying fine art with a focus on sculpture at the Kunsthochschule Berlin Weißensee. In 2022, she gained her first experience in the field of glassblowing - a craft she is still learning today. Anna Zachariade's work has already been represented in numerous exhibitions. At the POSITIONS Berlin Art Fair 2023, she presented her works as part of the curated special exhibition Academy POSITIONS by Berlin Hyp and was awarded with the Berlin Hyp Art Prize. In 2024 Anna Zachariades also received a scholarship from the Studienstiftung des deutschen Volkes.



Deeskalationen (Serie)
2022
Stein, geblasenes Glas
25 × 25 × 25 cm



Introvert
2022
Stein, geblasenes Glas
27 × 30 × 15 cm



Der Kuss, vertikal
2022
Alabaster, geblasenes Glas, Spanngurt
30 × 30 × 23 cm



Soft Spot
2022
Alabaster, geblasenes Glas
55 × 36 × 17 cm



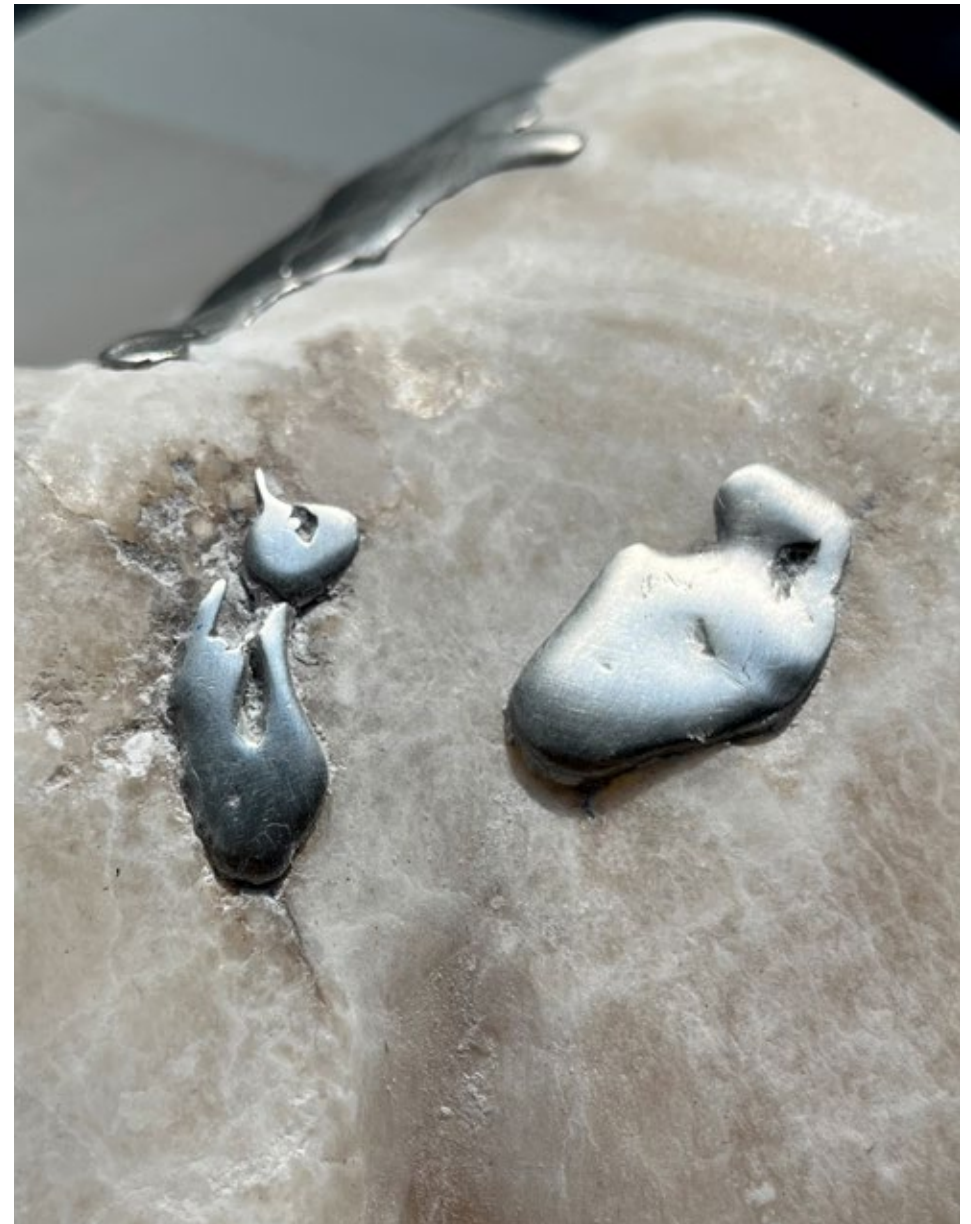


Situationship
2022
Alabaster, geblasenes Glas, Drahtseil
40 × 32 × 20 cm



Situationship II
2022
Alabaster, geblasenes Glas, Spanngurt
40 × 32 × 20 cm





Quick fix
2024
Alabaster, Metall
Verschiedene Größen

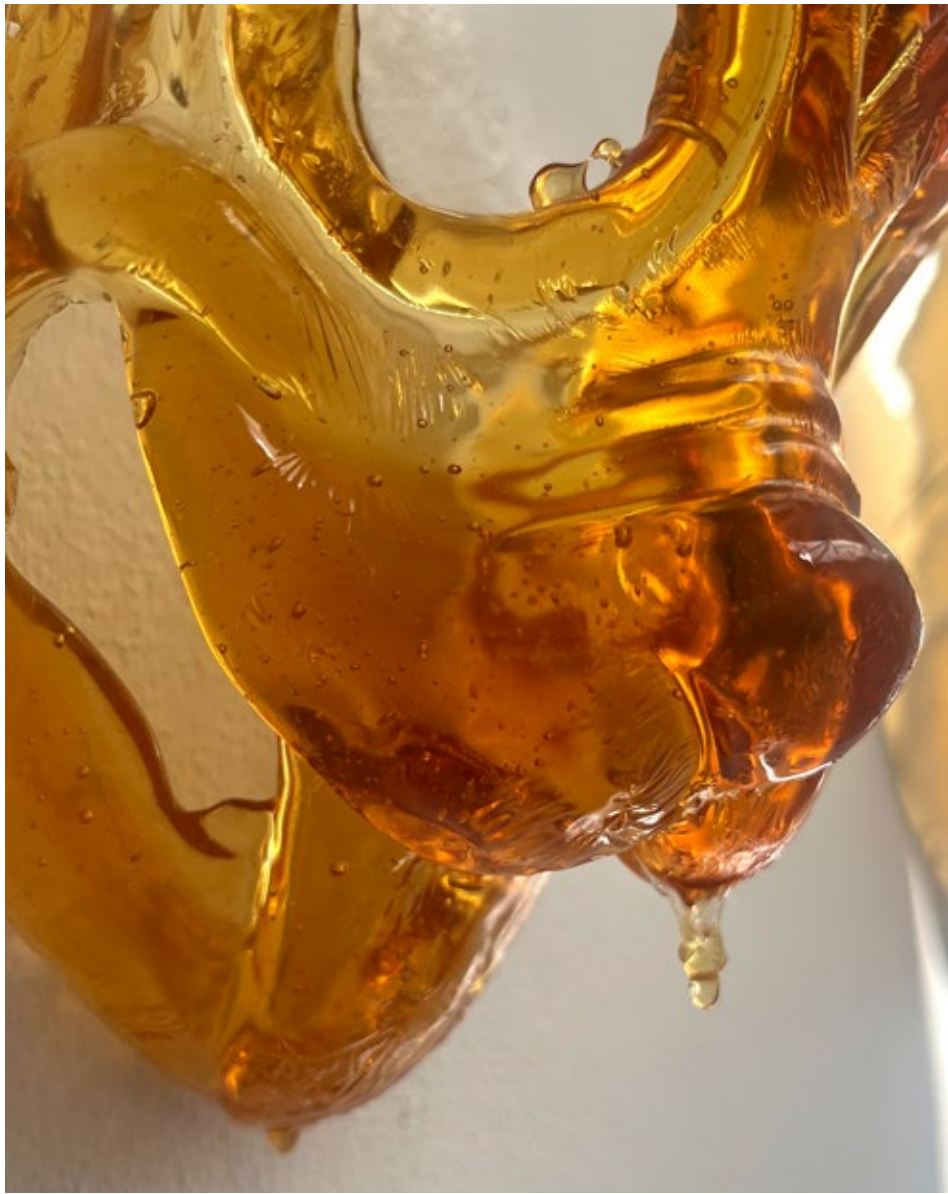


We are all dogs in a hot car

2024

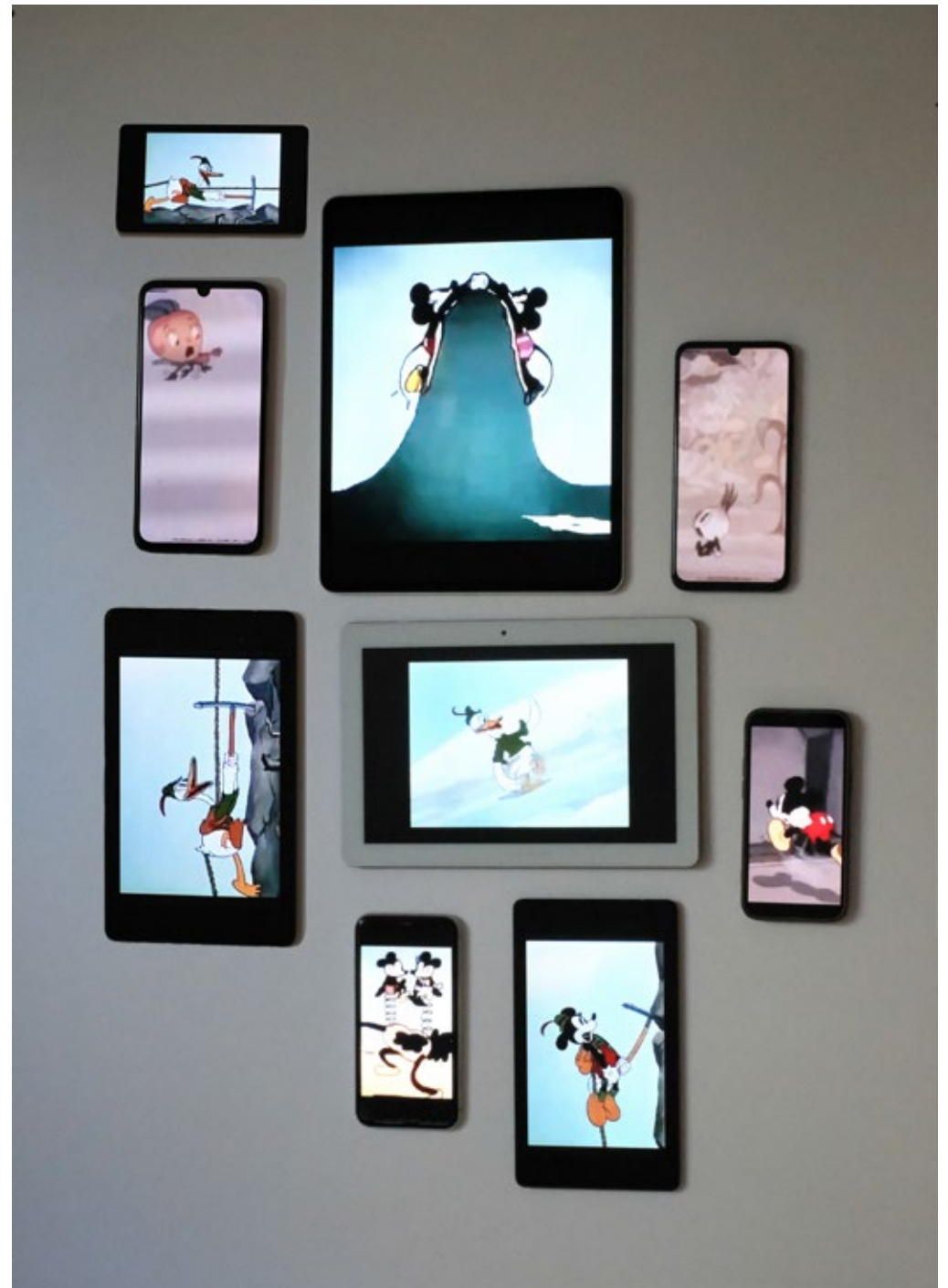
Zucker

Variable Maße, einzeln jeweils 28 × 20 × 10 cm



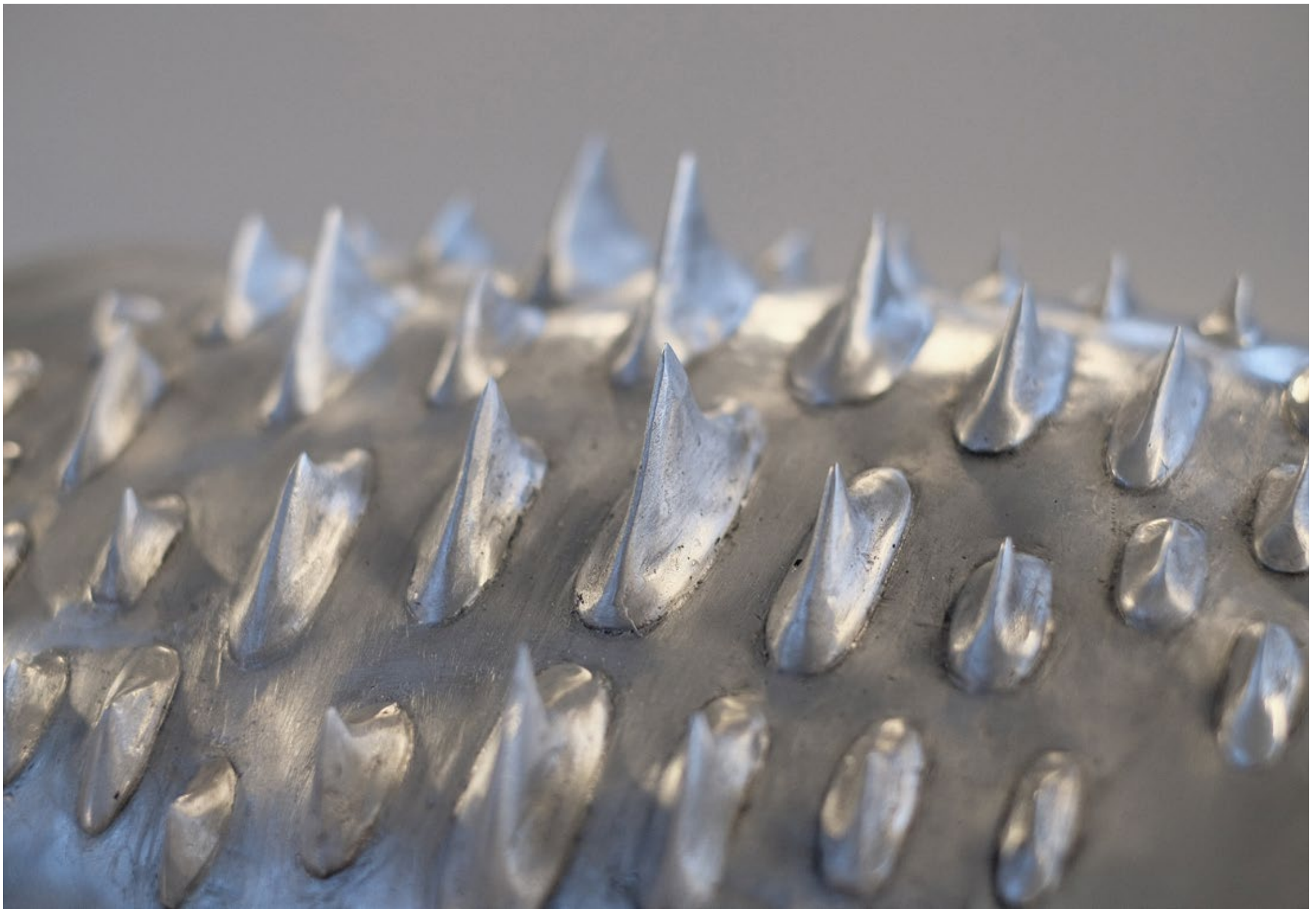
Nothing ever happens forever
2024

Neun Videoloops, abgespielt von verschiedenen Endgeräten





Cry Emoji
2024
Geblasenes Glas
circa 25 × 10 × 10 cm

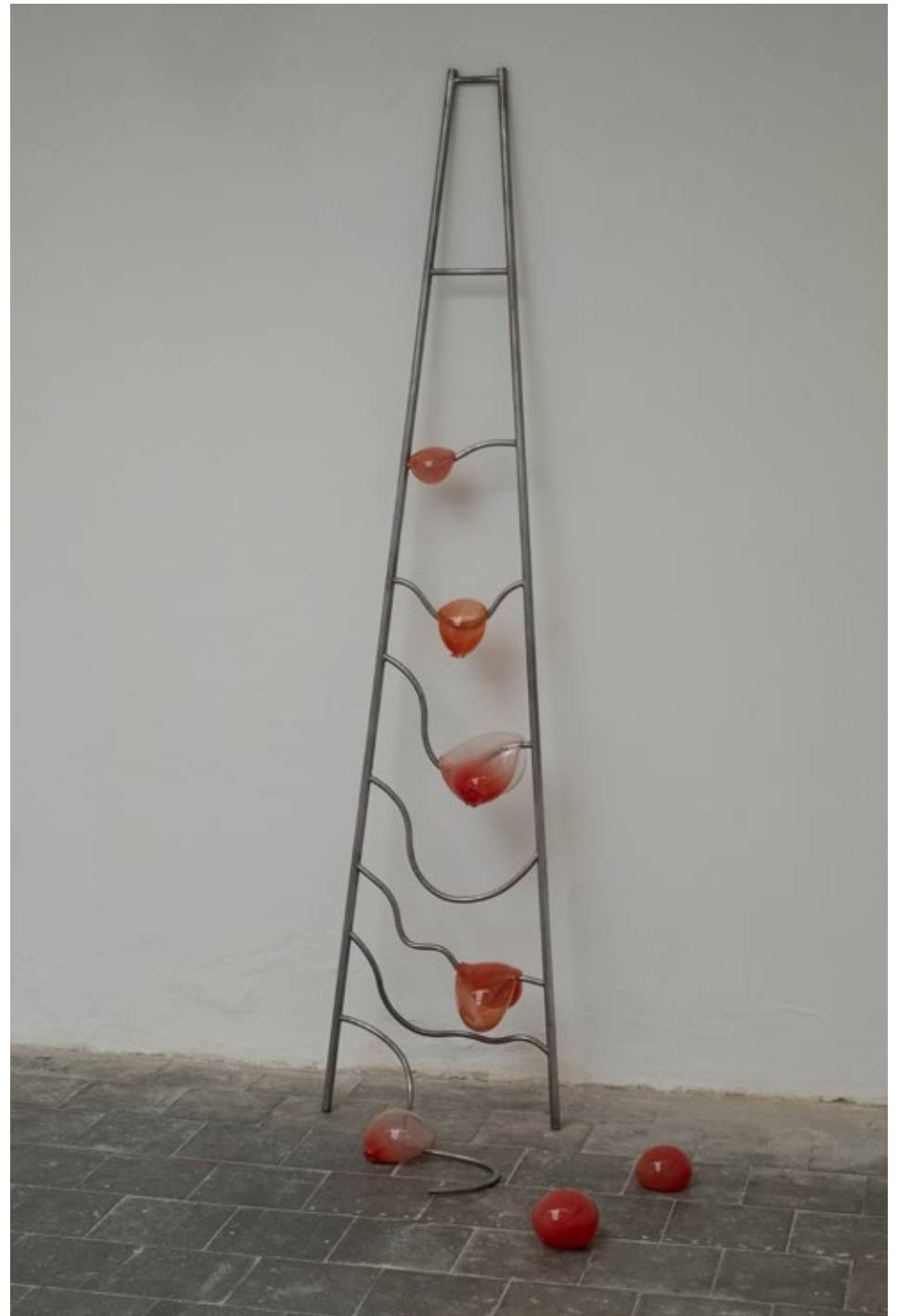




Fatigue
2023
Aluminium-Guss
47 x 26 x 19 cm



Rigged
2023
Geblasenes Glas, Stahl
300 × 50 × 55 cm





Biografie

Anna Zachariades

*1990

2020 - heute Kunsthochschule Berlin Weißensee – Freie Kunst / Bildhauerei

2024 Stipendium Studienstiftung des deutschen Volkes

Ausstellungen

2024

THE POOL, pilote contemporary x Galerie Monika Ruppert, Culterim, Berlin

RANDABFALLEND, EINE FOTOBUCHAUSSTELLUNG,

Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin

IN TROCKENEN TÜCHERN, Kleiner Wasserspeicher, Berlin

KÖRPER-ANSICHTEN, Galerie Monika Ruppert, Frankfurt

0, NICHTS, ZIK, Berlin

2023

BACKSHOP, Culterim, Berlin

ACADEMY POSITIONS, Positions Berlin Art Fair 2023, Berlin

2022

CRUDITES, Untergeschoss der Pandora, Berlin

WHEN TIME DREAMS, The Company Studios, Mailand

5000, Edvard-Munch-Haus, Warnemünde

DIAGONALE/4, Verwalterhaus, Berlin

AERIAL PALETTES, Wehrmühle, Biesenthal

2018

HYBRIDE, Raum für drastische Maßnahmen, Berlin



Kreativ auf allen Ebenen – Wir finden Lösungen für die Zukunft

Soziales Engagement heißt für uns auch kulturelle Förderung. Deshalb vergeben wir seit 2012 gemeinsam mit der POSITIONS Berlin den Förderpreis für zeitgenössische Kunst und stellen Arbeiten junger Talente in den Fokus.
www.berlinhyp.de

IMPRESSUM

Herausgeberin und Gestaltung

POSITIONS Berlin GmbH
Potsdamer Straße 81a
10785 Berlin
info@positions.de
positions.de

Ermöglicht durch die

Berlin Hyp AG
Corneliusstraße 7
10787 Berlin

Bildnachweise

☒ Anna Zachariades
S. 14-15 ☒ Natalia Carstens
S. 41 Foto: ☒Dominik Friess, Kunstwerk: Jaime Sicilia / mianki.gallery

Text

Ines Wittneben

